

HÄUSER

Das Magazin für Architektur & Design



4.2026
August/September

**INSEL IN DER STADT:
UMB AU IN ATHEN
MIT GRÜNEM HOF**

**KINDERGLÜCK:
HAUS IN SINGAPUR
MIT SINN FÜR SPIEL**

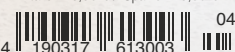
Zu jedem Haus:
Planmaterial,
Grundrisse und
Details

**WEITERGEPLANT:
BUNGALOW AUS
DEN 1970ERN WIRD
DORFSCHÖNHEIT**

LAND IN SICHT

WENN ARCHITEKTUR SICH PERFEKT MIT DER NATUR VERBINDET

Deutschland 13 € / Österreich 14 €
Schweiz 21,50 CHF / Benelux 15,30 €
Italien 16,90 € / Spanien 16,90 €



04

4 190317 613003

LICHTBOGEN Links
schwingt sich das Gebäu-
de zu einem Oberlicht em-
por. Die Rundung und die
Lamellen der Schiebelä-
den nehmen der Fassade
ihre geometrische Strenge



EINE FRAGE DES **CHARAKTERS**

Cometa Architects aus Barcelona arbeiten gern im Bestand. Es geht ihnen darum, dem Wesen eines Hauses auf die Spur zu kommen und gleichzeitig Neues zu schaffen. Wie gut ihnen das gelingt, zeigt der raffinierte Umbau eines unauffälligen **60er-Jahre-Hauses in Athen**, das heute keiner mehr übersieht

TEXT: VERENA RICHTER FOTOS: GIORGOS SEKIANAKIS



„DER TERRAZZOLEGER WUSSTE ALLES ÜBER
KIESEL, STEINE UND FARBEN. **WIR HABEN
MONATE GEWARTET, BIS ER ZEIT HATTE“**

FAIDRA MATZIARAKI, ARCHITEKTIN

STADTOASE Der bereits
vorhandene Garten wurde
drei Stufen tiefer gelegt,
die alte Betonplatte gegen
einen Terrazzoboden
ausgetauscht, und einige
der Zitronen-, Maulbeer-
und Olivenbäume wurden
umgepflanzt

„DA SICH DIE ZENTRALE TREPPE
NICHT VERSTECKEN LIESS, **SOLLTE
SIE ZUM BLICKFANG WERDEN**“

FAIDRA MATZIARAKI

KUNSTWERK Um die Luftigkeit des offenen zwei Stockwerke hohen Wohnbereichs zu erhalten, entwarfen die Architekten das Treppenhaus als Stufen-skulptur in Pfirsichrosa



BLICK INS GRÜNE Vom
Esstisch sowie vom Ar-
beitsplatz auf der Ga-
lerie sieht man den Garten



VERBINDUNG NACH
DRAUSSEN Die grünen
Küchenfronten und der
Terrazzo sind eine Refe-
renz an den Außenbereich



TON IN TON Passend zur Farbe der Treppenskulptur fand das Architektenteam die Pendelleuchte „Wireline“ von Formafantasma



MINIMALISTISCHE RUHEZONE Im Obergeschoss schläft die Bauherrin auf einem japanisch inspirierten Bettpodest

M

„MUTIG“ WAR DAS ERSTE WORT, das der Architektin in den Sinn kam, als sie den kleinen Bau aus den 1960er-Jahren sah. „Wie er da neben all den viel höheren Wohnblocks stand und sich von ihrer Größe nicht einschüchtern ließ“, erinnert sich die Planerin, die über Gebäude spricht, als hätten sie menschliche Eigenschaften, „das rührte mich.“ Das Stadtviertel Hologos, in dem das Haus steht, kennt Faidra Matziaraki, die in Athen aufgewachsen ist, seit Langem: „Früher war es ein ruhiges grünes Wohnviertel, doch in den letzten Jahrzehnten wurde es immer dichter bebaut. In Athen leben heute circa 3,5 Millionen Menschen – etwa ein Drittel aller Einwohner Griechenlands.“

Schnell war klar, dass Faidra Matziaraki es nicht übers Herz bringen würde, das Haus abzureißen. Stattdessen beschloss sie mit der Bauherrin und dem Architekten Víctor González Martí – mit ihm führt sie seit 2014 in Barcelona das Architekturbüro Cometa –, es radikal umzubauen. „Wir ließen alle Außenwände entfernen, erhielten aber die Grundstruktur und nutzten das vorhandene Skelett als Ausgangspunkt für den Neubau.“ Deckenplatten wurden entfernt, Räume über zwei Geschosse geschaffen, die Konstruktion wurde mit einem erdbebensicheren Stahltragwerk verstärkt und ein Stockwerk aufgesetzt. Eine Vorgehensweise, die typisch für das Studio Cometa ist. „Víctor und ich arbeiten gern im Bestand“, sagt Matziaraki. „Wir versuchen stets, vorhandene Materialien weiterzuverwenden. Wenn uns nicht gefällt, wie sie verbaut sind, bauen wir sie aus und setzen sie anders wieder ein.“

Doch auch nach der Aufstockung blieb der von bis zu siebenstöckigen Häusern umzingelte Bau der kleinste im Viertel. Die Nachbarn blickten weiterhin auf ihn herab. „Man fühlte sich beobachtet“, sagt Matziaraki. Deshalb entwickelte sie die Fassade als „trut-zige Hülle“, wie sie sagt, „die wirkt, als kehre das Haus aufdringlichen Blicken den Rücken zu“. Auch die umliegenden Gebäude profitierten von diesem introvertierten Charakter. Denn da der innen liegende Garten zu einem zentralen Element des Entwurfs wurde, sieht man von den umliegenden Balkonen weiterhin in den Himmel – und ins Grüne. „Eine Qualität, die verloren gegangen wäre, wäre hier ein weiterer deutlich höherer Wohnblock entstanden“, so Matziaraki.

GLEICHZEITIG SOLLTE DER UMBAU nicht zu abweisend geraten: „Um der massiven Fassade ihre Strenge zu nehmen, schwingt sich die linke Seite zu einem Oberlicht auf.“ Ein Balanceakt, der nicht nur ästhe-

IM
DETAIL



Helle Freude Die Inselhaube „Shining“ verbindet eine LED-Lichtscheibe mit einem effizienten Wrasenabzug (Elica)

SO SCHÖN KANN DUNST ABZIEHEN

In offenen Küchen sind Dunstabzugshauben notwendig, aber selten ästhetisch. Diese vier können sich sehen lassen



Trifft den Ton Die röhrenförmige Design-Dunstabzugshaube „Polar“ gibt es in vielen verschiedenen Farben (Falmec)



Zeigt Kante Vico Magistretti entwarf die Stahlhaube „Cina“ 1986, heute ist sie ein Designklassiker (Schiffini)



Kommt näher Deckenlifthaube „Skyline“ senkt sich auf Knopfdruck zum Kochfeld herab (Berbel)

„WIR HABEN MÖGLICHST VIEL TAGESLICHT REINGEHOLT UND MÖGLICHST WENIG DIREKTE SONNENEINSTRALUNG“

FAIDRA MATZIARAKI

Fotos: Hersteller

▷ tische Gründe hat. Dank dem abgerundeten Aufbau ist das Oberlicht nach Südosten ausgerichtet. Das Tageslicht wird über die gekrümmte Öffnung gelenkt und im Raum verteilt. So entsteht im offenen zweigeschossigen Wohnbereich ein gleichmäßiges, weiches, nahezu schattenfreies Licht.

Für zusätzliche Helligkeit sorgen auf beiden Ebenen die raumhohen verglasten Schiebeelemente der Hauptfassade. Ihre Lamellenläden filtern das Tageslicht. Anders als das Oberlicht erzeugen sie jedoch keine diffuse Beleuchtung, sondern ein wechselndes Schattenspiel. Zugleich schaffen sie Privatsphäre, ermöglichen Blicke nach außen, aber nicht nach innen. „Im Grunde haben wir alle Öffnungen so ausgerichtet, dass sie Tageslicht einfangen, ohne direkte Sonneneinstrahlung zu erlauben, weil die in Griechenland einfach viel zu sehr aufheizt“, erklärt Matziaraki. Das gilt auch für die drei diagonalen Einschnitte in die Fassade, die das Lichtkonzept ergänzen. Sie holen optisch das Grün des Gartens ins Haus und blenden gleichzeitig die Nachbargebäude aus. Außerdem verleihen sie

„NACHHALTIGKEIT BEDEUTET
AUCH, BESTEHENDE ELEMENTE
ZU ERHALTEN UND
WIEDERZUVERWENDEN“

FAIDRA MATZIARAKI

der Gebäudehülle Tiefe. „Ohne diese Schlitzte“, sagt Matziaraki, „würde die Fassade wie eine zweidimensionale Fläche wirken.“

WÄHREND SICH DIE HAUPTFASSADE mit ihrem Balkon zum Garten orientiert, liegt die Haustür seitlich in einer geschützten Eingangsnische. Betritt man das Haus, steht man unmittelbar im offenen Wohnbereich mit Sitzlandschaft und Esstisch. Darüber ein zweigeschossiger Luftraum mit einer Galerie, zu der eine offene Treppenkonstruktion führt. Von dort gelangt man auch zu den Schlafzimmern. „Die Treppe war eine der größten Herausforderungen“, erinnert sich Matziaraki. „Schließlich hatten wir nicht einen großen Teil der Betondecke herausgeschnitten, um dem Wohnraum nun mit einer massiven Treppe seine Leichtigkeit wieder zu nehmen.“ Doch am Ende jedes Entwurfs stand ein großes Objekt mitten im Raum. „Uns blieb nur die Flucht nach vorn: Wenn du etwas nicht verstecken kannst, mach es zum Blickfang.“ Das Ergebnis ist eine postmodern anmutende Metallskulptur in Pfirsichrosa. „Zu der Farbe hat mich die Energie und Lebendigkeit der Bauherrin inspiriert“, erklärt Matziaraki. Als das Team von Studio Cometa kurz darauf auch noch eine Hängeleuchte in der gleichen Farbe und mit einem ähnlichen Schwung fand, schien sich eine Überzeugung zu bestätigen, die Matziarakis Arbeit schon lange prägt: dass nicht nur Menschen Haltung und Temperament haben, sondern auch Architektur eine Frage des Charakters ist. ●



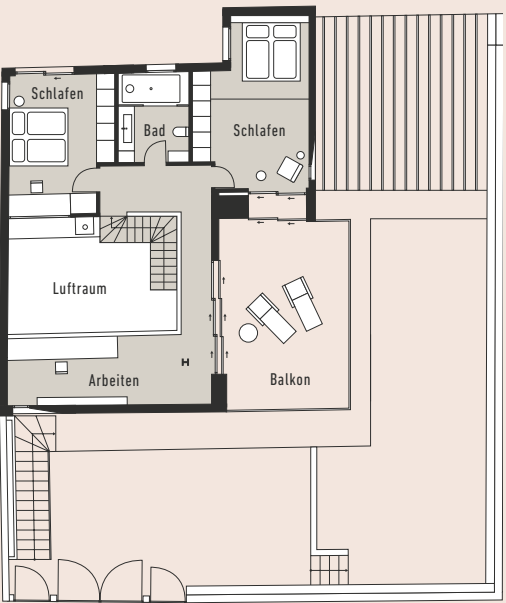
FARBKONZEPT Salbei-grün und warme Rottöne setzen im ganzen Haus Akzente, auch im Bad



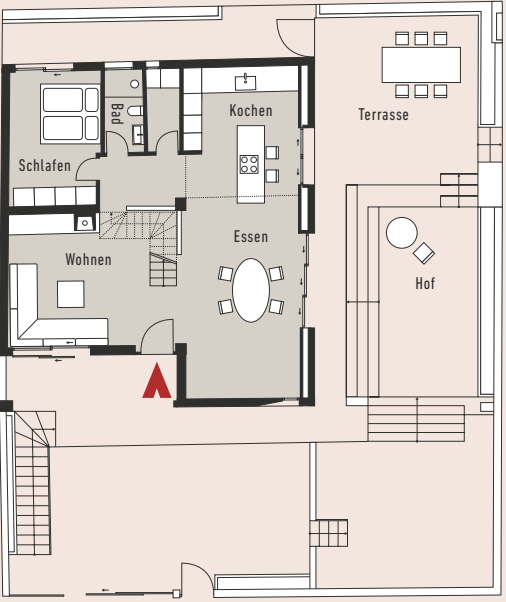
ÜBERBLICK Auf der Galerie, direkt unter dem Oberlicht, befindet sich das Büro der Hausherrin



Verwandlung Aus dem unscheinbaren Wohnhaus im Athener Wohnviertel Holargos wurde dank Aufstockung und gerundetem Dachabschluss mit integriertem Skylight „Casa D“ – ein Blickfang mit Grünzone



Obergeschoss



Erdgeschoss



Teamwork Cometa Architects wurde 2012 von Víctor González Martí und Faidra Matziaraki in Barcelona gegründet. Von hier aus planen sie international Projekte, ihr Schwerpunkt liegt im Umbau von Bestand



COMETA ARCHITECTS
CASA D, ATHEN/
GRIECHENLAND

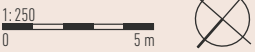
Architekten: Cometa Architects, Faidra Matziaraki und Víctor González Martí, Tel. +34-933 39 38 29, cometaarchitects.com
Interiordesign: Faidra Matziaraki, Víctor González Martí, Nicolas de Leon, Alvaro Portoles, Niki Chronopoulou

Fußboden: Parkett, Fliesen, Terrazzo
Fenster/Türen: Aluminium (Alumil)
Energiekonzept: Luftwärmepumpe, Solarthermie, Photovoltaik, Fußbodenheizung/-kühlung

Bauzeit: 2023
Wohnfläche: 187 m²
Grundstücksgröße: 300 m²
Bauweise: massiv
Fassade: mineralischer Putz
Dach: Flachdach
Raumhöhe: 2,78 m, im Wohnraum doppelte Raumhöhe
Decken/Wände: Putz

Möblierung: Einbauten und Küche maßgefertigt nach Entwürfen von Cometa Architects. Outdoormöbel aus der Kollektion „Luxembourg“: Fermob, Sofa maßgefertigt nach Wünschen der Bauherrin, Beistelltisch „Tavola con Ruote“ von Gae Aulenti: Fontana Arte, Pendelleuchte „Wireline“ von Formafantasma: Flos, Loungechair „MR01“ von Mathias Rasmussen: Gubi, Schreibtischstuhl „Alcora“: GV Architectural Furniture

Leichtigkeit Der „MR01 Initial Lounge Chair“ ist das Möbel-Debut des jungen dänischen Gestalters Mathias Steen Rasmussen beim Designlabel Gubi



Hauser Magazine, Germany

Article by Verena Richter

“**SUSTAINABILITY MEANS PRESERVING EXISTING ELEMENTS AND REUSING THEM**”

FAIDRA MATZIARAKI

A CHANGE OF CHARACTER

Cometa Architects from Barcelona like working with existing buildings. They take pleasure in bringing a sense of freshness and new life to them. How successful this can be is demonstrated by the renovation of a 1960s house in Athens, which today looks completely transformed.

“BRAVE”

“Brave” was the first word that came to the architect’s mind when she saw the small building from the 1960s. “How it stands there next to all those much taller apartment blocks and doesn’t allow itself to be intimidated by its size,” recalls the architect, who speaks of the building as though it had human characteristics. “That moved me.”

The urban district of Halandri, where the house is located, has changed considerably. Faidra Matziaraki, who grew up in Athens, remembers: “It used to be a quiet, green residential neighborhood, but over the last decades it has become increasingly densely built up. Around 3.5 million people live in Athens today — about one third of Greece’s entire population.”

It quickly became clear that Faidra Matziaraki did not want to simply demolish the house. Together with the client and architect Víctor González Martí — with whom she has been running the Barcelona-based architecture firm Cometa since 2014 — she decided to radically remodel it.

“We removed all the exterior walls, but retained the basic structure and used the existing skeleton as the starting point for the new building.”

Two concrete slabs were removed, spaces spanning two floors were created, the structure was reinforced with an earthquake-resistant steel framework, and an additional floor was added.

This approach is typical of Studio Cometa. “Víctor and I like working with existing buildings,” says Matziaraki. “We always try to preserve existing materials and reuse them. If we don’t like the way they have been installed, we take them out and put them back in differently.”

Even after the additional floor was added, the building remained the smallest among the surrounding houses. The neighbors continued to look down onto it. “You feel observed,” says Matziaraki.

That is why she developed the façade as a “protective shell,” as she calls it — “one that appears to turn its back on prying eyes.”

The surrounding buildings also benefit from this inward-looking character. Because the garden inside the property became a central element of the design, it can still be seen from the surrounding balconies, along with the greenery.

“A quality that would have been lost if a much taller apartment building had been constructed here,” says Matziaraki.

LIGHT AND THE FAÇADE

At the same time, the renovation was not supposed to become too introverted:

“In order to soften the severity of the massive façade, the left side curves into a skylight.”

Thanks to its rounded construction, the skylight is oriented toward the southeast. Daylight is guided through the curved opening and distributed throughout the interior. This creates an even, soft, almost shadow-free quality of light in the open-plan two-storey living area.

Additional brightness is provided on both floors by the floor-to-ceiling glazed sliding elements of the main façade. Their vertical slats filter the daylight. Unlike the skylight, however, they do not produce diffuse illumination, but rather a constantly changing play of shadows.

At the same time, they provide privacy, allowing views outward while preventing views inward.

“For this reason, we oriented all the openings so that they could capture daylight without allowing direct sunlight in, because in Greece it simply heats the interiors far too much,” explains Matziaraki.

The same principle applies to the three diagonal cuts in the façade, which complement the lighting concept. They visually bring the greenery of the garden into the house while simultaneously blocking views of the neighboring buildings.

They also give the building envelope a sense of depth.

“Without these slits,” says Matziaraki, “the façade would look like a two-dimensional surface.”

THE HOUSE AND ITS INTERIOR

While the main façade, with its balcony, faces the garden, the entrance to the house is positioned to the side, in a sheltered entrance niche.

When you enter the house, you immediately find yourself in the open living area, with a seating landscape and dining table. Above it is a two-storey void with a gallery, reached by an open staircase. From there, you can also access the bedrooms.

“The staircase was one of the biggest challenges,” recalls Matziaraki. “After all, we hadn’t cut out a large section of the concrete slab just to take away the lightness of the living room by putting a massive staircase in it.”

But at the end of every design process, there is a large object in the middle of the room.

“We only had one option: make it stand out. If you can’t hide something, make it the focal point.”

The result is a postmodern-looking metal sculpture in peach pink.

“The client’s energy and vitality inspired me to choose the color,” explains Matziaraki.

When the team at Studio Cometa subsequently found a pendant lamp in the same color and with a similar flowing shape, it seemed to confirm a conviction that has long characterized Matziaraki’s work: not only people have an attitude and temperament — architecture is also a question of character.